

Verbindung von oben und unten, Himmel und Erde. Und seit 1993 pirsche ich auf den Spuren der matriarchalen Wurzeln der Astrologie, ein bisher noch weitgehend unerforschtes Gebiet. Schon seit vielen Jahren veröffentliche ich diverse Artikel darüber in den OCH (Rubrik Wohlbefinden und Archiv).

Dieses Lernen wird wohl nie aufhören, denn bekanntlich ist der Kosmos unendlich und wir sind Teil von ihm. Die westliche Astrologie ist ein wundervolles Instrument zur Selbsterkenntnis und zum besseren Verstehen vielschichtiger Zusammenhänge. Sie fusst auf dem Kreis der zwölf Tierkreiszeichen, d.h. der zwölf Stationen der Sonne auf ihrem Weg durch das Rad der Jahreszeiten. Seit der Wintersonnenwende sind wir nun wieder in eine neue Runde gestartet.

Als Zwillinge-Geborene suche ich stets die Vielfalt der Sichtweisen. Einseitige Betrachtungen mag ich nicht. Ich brauche immer noch mindestens eine zweite „Brille“, um ein Wissensgebiet mit mehr Tiefenschärfe und Perspektive wahrnehmen zu können. So studiere ich seit nunmehr über drei Jahren Jyotish, die „Lehre des Lichts“, die vedische Astrologie.

Mit ihr verbunden sind die zahllosen mythologischen Bilder und Geschichten der Veden, die zu den ältesten Texten der Menschheit zählen. Und bald wird noch „das dritte Bein“ dazukommen, die Weisheitslehren der Fixsterne aus dem alten Mesopotamien, der Wiege der Astrologie.

Die indische Astrologie basiert nicht auf dem Jahreszeitentierkreis, sondern auf den Fixsternbildern am Nachthimmel, d.h. die Horoskope werden nicht mit dem tropischen, sondern mit dem siderischen Tierkreis berechnet. Dadurch ergeben sich auch andere Horoskopbilder als in der westlichen Astrologie, andere Aszendenten, andere Zeichen der Sonne und Planeten. Doch am Ursprung jeder Astrologie standen wohl überall die Gestaltveränderungen des Mondes und seine Bewegungen am Fixsternhimmel.

In Indien ist uns das seit Jahrtausenden von Jahren überliefert als der Kreis der Nakshatras, der 27 Stationen des Mondes bei seinem Umlauf um die Erde, jede Nacht ein Nakshatra. Diese Abschnitte des Tierkreises sind jeweils 13.20 Grad gross und werden bei der Horoskopdeutung benutzt, um die Qualität des Zeichens differenzierter und tiefgehender zu deuten. Manchmal ist es sogar so, dass die betreffende Person sich überraschend präzise wiederfindet in den Mythen und Bildern des jeweiligen Nakshatras, in welchem sich ihre persönlichen und zeitlich ausgelösten Planeten befinden. Da habe ich schon echt Erstaunliches erlebt, sowohl bei mir wie auch bei anderen Menschen!

Dieses Jahr möchte ich die Nakshatras gerne kurz vorstellen. Ich werde das, wie es der Haltung von Astrologie*anders* entspricht, aus weiblich-kritischer Sicht tun. Die patriarchal-traditionellen Bedeutungen können in den Büchern nachgelesen werden. Ich werde sie nur am Rand erwähnen. Hinter jedem Nakshatra steht ein ganzer Topf mit vielen Symbolen, Bildern und Geschichten.

Es würde den Rahmen hier sprengen, darauf vertieft einzugehen, denn wie gesagt, der Kosmos ist unendlich und kann nicht mit ein paar Sätzen abgedeckt werden. Ich versuche daher, einige besonders interessante Punkte bei jedem Nakshatra herauszugreifen und etwas näher zu untersuchen.

Wer die Nakshatras auf die gewohnten westlichen Horoskope anwenden möchte, muss von den westlichen Gradzahlen der Planeten immer das sogenannte *Ayanamsa* in Abzug bringen. Dies ist die gradmässige Differenz zwischen tropischem und siderischem Tierkreis und beträgt zurzeit knapp 24 Grad. Ein Mond auf 10 Grad Widder im westlichen Zodiak steht also im siderischen Tierkreis auf ca. 16 Grad Fische und daher NICHT im Widder-Nakshatra Aswini!

Bis jetzt konnte die Forschung noch nicht klar eruieren, welcher Berechnungsmethode im Altertum der Vorrang gegeben wurde. Die Meinungen gehen da auseinander. Wichtig ist einfach zu sehen, dass es unterschiedliche Methoden in der Astrologie gibt und dass sie beide funktionieren!

[zurück](#)

[Diesen Artikel versenden](#)

[Mein Kommentar zu diesem Artikel](#)

Verein ostschweizerinnen.ch · Neugasse 43 · 9000 St. Gallen · kontakt@ostschweizerinnen.ch